

"der fäden wil ich nit drusen zuo schriben, wie hart äs angangen, und wie lut es schreit, dz die h. von Zug [Ammann und Rat von Stadt und Amt] dem [Melchior] Steiner [Salzhändler von Winterthur] wegen des Saltzshandels ein solchen schin mitteilt."

Original, mit Siegel
AH 37, 39-40 - Blatt 40^r leer

24

1656 Februar 21., Altdorf

A

SCHREIBEN VON JOHANN FRANZ TANNER AN MAJOR [HEINRICH II. ZURLAUBEN]

"Weilen ich noch Zuo pfefficken auch uff der stras alhero Und hier hab hören, und vernemmen müesen das man alle schuldt, und ursach, das mir verschinen frytag 8. tag [11. Februar] by der bella [Schlachtort im 1. Villmergerkrieg] unser fortuna nit vortgesezt uff die h. von Zug legen wolte, und anstatt das sich der h. so heroisch, dapfer gehalten und gebrucht, das mich selbst den Unserigen und andere Mancker gefragt wehr diser h. sie, der sich also dapfer und wohl halte. Jch Innen des h. Nammen angemelt. das nun Jch nit liden mag noch soll, das der h. sonderlich, und andere die kein schult daran, also soll tractiert und remuneriert werden, sonder Jch Jme mit güttem fundament könne deffendiren wie Er würdig, bitte Jch Jme us gutem Verthruwen mich im wenig Eheist Zuo berichten. Und hat h. Oberstwachmeister [Johann Anton] Arnoldt und Jch oft Zuosammen gsagt, Ess müesse nit an Jme selbst sin, wie man Jezt, Zuo etwan einesse entschuldigung, der an Jme selbst alles ursach Jst, alles uff die h[erren] Von Zug, sonderlich aber uff 3 personen, darunder der h. auch einer legen wolte.

Weil der hr. sich Jederwillen Verluten lassen, so Unss Gott werde segnen, mit Unss Witers, Ja biss gen Zürich hinabziehen wolten, welches hr. Landts-haubt. [Karl] brandenberg auch nie widersprochen. Also wir nit Glauben können, dass sie entlich, Wie Man Unss angeben, gen Zug haben Ziehen Und nit ferners Verbliben Wollen. Und haben Wir nit anders gmeint als Züchen die h. gegen Esch [Aesch] hinderen. Und werden wir uff der anderen seiten bey laubegg durch gliches auch thun müessen. So aber Wir Unser Marsch wider nach dem quatier genomen, mit grossem Unwillen Jedermeniglich."

Vergangenen Dienstag, [den 15. Februar], als er von Rapperswil nach Pfäffikon gereist sei, habe er beim Absteigen vom Pferd den *"rechten knoden ussgetretten, mir gar streng wider zwar alsobaldt Ingezogen worden aber gar grossen schmerzen liden"* müssen. Dies habe ihn dann dazu bewogen, sich am letzten Freitag, [den 18. Februar], auf einem Schlitten nach Altdorf transportieren zu lassen. Sobald er wieder *"uff den fuoss tretten"* könne, was in ca. 14 Tagen der Fall sein dürfte, wolle er sich wiederum zu seiner Truppe begeben.

Seinen Vater [Beat II. Zurlauben] und seinen Bruder, Landschreiber [Beat Jakob I. Zurlauben], möge er grüssen lassen.

Original
AH 37, 41

25

[16]58 [Ende Mai]

A

SCHREIBEN VON [BEAT JAKOB] KNOFPLI [JUN.] AN AMMANN BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

Soeben habe er sein vom 8. ds. datiertes Schreiben erhalten. Dass er ihm auf seine vorhergehenden Briefe keine Antwort gegeben, rühre daher, *"weilen Jch dem h. haupt. [Heinrich II. Zurlauben] alle ordinairi Ussert den 2 letsten geschriben, darin Jch alzeit gebeten dass ehr dem h. nebet Vermeldung meiner diensten alless welle communicieren"*. Hoffentlich sei dies auch geschehen.

Darnach, wie sich Lt. Konrad IV. [Zurlauben] aufführe, wolle er sich - sobald er dazu Gelegenheit habe - erkundigen und ihm alsdann auch darüber berichten.

"der beww belanget get ehr fleissig fort wie mier der haupt. [Heinrich II. Zurlauben] geschriben; heding [Hesd̄in?] Jst einmal In dess [Louis II de Bourbon,] printzen [de Condé] Unnd sp̄anischen händen." König [Ludwig XIV.] habe sich mit seiner Armee ebenfalls dort aufgehalten und hoffe, dass sich etliche infolge seiner Gegenwart anders besinnen würden, allein *"sy habent Inne aber nit erkent Sonder mit stuckhen uff Seine truppe gespielt"*. Inzwischen dürfte der König bereits nach Calais